

Drei Kandidaten im Kampf ums Rathaus

Helge Röbbert, Silke Thorey-Elbers und Uwe Quante treten an

SOLTAU (mw). Sie stammen allesamt aus der Böhmerstadt und wollen gegeneinander in den Ring steigen, wenn die Soltauer im kommenden Jahr einen neuen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin wählen: Uwe Quante, Helge Röbbert und Silke Thorey-Elbers wollen als Kandidaten ins Rennen um den Chefsessel im Rathaus gehen. Vorgeschlagen werden sie nicht, wie sonst üblich, von einer Partei, sondern von der Findungsgruppe mit Vertretern aus CDU, SPD und Bürgerunion (BU). Am vergangenen Donnerstag hatte die Gruppe zum Gespräch geladen. In dessen Rahmen Quante, Röbbert und Thorey-Elbers Gelegenheit zu einer ersten Vorstellung hatten.

Bei ihrer Suche nach einem oder mehreren Bürgermeisterkandidaten wollten die Ratsfraktionen von CDU, SPD und BU nicht auf das übliche Verfahren zurückgreifen, sondern wählten einen für Soltau neuen Weg: Sie schlossen sich zusammen, um auf diese Weise einen, aber am besten mehrere Kandidaten zu finden, die sich mit aller Kraft für Soltau und seine Bürgerinnen und Bürger einsetzen sollten (HK berichtete). Dabei sollte das Parteilbuch keine Rolle spielen. Ausschlaggebend sollten vielmehr die nötigen Qualifikationen sein. Die Findungsgruppe aus Volker Wrigge und Herrmann-Billung Meyer (beide CDU), Harald Garbers, Reiner Klatt (beide SPD) und Thorsten Schröder (BU) startete eine Ausschreibung, die bis zum 15. Oktober lief.

Und dann ging es an die Auswahl: „Die Findungsgruppe ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Wir können mit gutem Gewissen drei Kandidaten für die Wahl zum Bürgermeister präsentieren“, betonte Wrigge am vergangenen Donnerstag. Und Garbers ergänzte: „Das war auch für uns ein völlig neues Verfahren. Insgesamt knapp 20 Interessierte haben sich bei uns gemeldet, darunter waren sehr qualifizierte Bewerbungen. Mit siebten haben wir Gespräche geführt. Wir haben uns zwei komplette Tage dafür Zeit genommen und uns richtig reingehängt.“ Uneinigkeit habe es dabei innerhalb der Findungsgruppe nicht gegeben, wie Schröder unterstrich: „Unsere Einstellung in der Beurteilung der Bewerber war einheitlich. Wir waren uns einig, wen wir als Kandidaten vorschlagen wollten.“ Zwar seien es jetzt drei Kandidaten

aus der Böhmerstadt, die am Ende übriggeblieben seien, „aber es saßen nicht nur Bewerber aus Soltau am Tisch“, berichtete Klatt.

So habe die Findungsgruppe ursprünglich vier Personen als Kandidaten ausgewählt: „Einer von ihnen war auswärtig und hat seine Bereitschaft zur Kandidatur zurückgezogen, als er gehört hatte, daß seine Konkurrenten alle aus Soltau kommen. Damit hat er offenbar seine Chancen schwinden gesehen. Diese Reaktion kann ich verstehen“, so Klatt weiter.

Damit ist es bei Thorey-Elbers, Quante und Röbbert geblieben. Der einzigen Frau unter den Konkurrenten ist das Soltauer Rathaus seit vielen Jahren vertraut, denn Thorey-Elbers, verheiratet und Mutter erwachsender Kinder, ist dort Fachgruppenleiterin für die Bereiche Sozialamt, Asylwesen, Stadtflughilfe und Wohngeld. Nach dem Abitur absolvierte die heute 55jährige ein duales Studium Verwaltung und Recht. Die Diplom-Verwaltungswirtin hat zudem ein berufsbegleitendes Studium „soziales Management“ an der Uni Lüneburg mit dem Master abgeschlossen. Thorey-Elbers ist CDU-Mitglied und Kreistagsabgeordnete: „In dieser Funktion habe ich, die Verwaltungsmitarbeiterin, die Greniarbeit auch von der anderen, von der politischen Seite kennengelernt. Das hilft mir bei der Arbeit.“ Ehrenamtlich ist Thorey-Elbers darüber hinaus im Vorstand des „Überbetrieblichen Verbundes Familie & Beruf“ engagiert. Sollte sie die Bürgermeisterwahl gewinnen, sieht sie ihren Schwerpunkt darin, Perspektiven für die Jugend in Soltau zu schaffen, ihnen vor allem auch berufliche Chancen zu bieten. Ebenso wichtig sei die medizinische Versorgung. Dies seien nur Ausschnitte, denn letztlich hänge doch in der Stadtentwicklung alles voneinander ab.

Gebürtiger Soltauer ist auch der parteilose Uwe Quante. Der 47-Jährige ist verheiratet und hat zwei Kinder. Nach Abitur und Bundeswehr (Reserveoffizier) schloß er sein Studium als Bauingenieur ab und ist seit sieben Jahren freiberuflich tätig. Bekannt dürfte er vor allem wegen seines Engagements bei der Feuerwehr sein. Derzeit ist er noch Kreisbrandmeister. „Ich habe viel mit Verwaltungen zu tun, bin ehrenamtlich für



Wollen für das Bürgermeisteramt kandidieren: (v.l.) Helge Röbbert, Silke Thorey-Elbers und Uwe Quante.

die Verwaltung tätig und möchte das nun hauptamtlich als Bürgermeister tun. „Er besitzt genügend Erfahrung, um eine Verwaltung führen zu können. Was Soltau betreffe, so gehe es ihm um die Stärkung und Ansiedlung von Unternehmen, aber auch um die Verbesserung der Infrastruktur.“ Um das Soltauer Leitbild, Spielraum Soltau ausleben zu können, müssen erst diese Dinge erarbeitet sein. „Dabei bestehe Soltau nicht nur aus der Kernstadt, sondern aus 16 Ortschaften, die ebenso berücksichtigt werden müßten. Als wesentliche Voraussetzung für die kommunale Handlungsfähigkeit nennt Quante die Konsolidierung des städtischen Haushalts.

Letzteres sieht auch Röbbert als seinen Schwerpunkt, sollten ihn die Wähler zum Bürgermeister küren. Der 47-jährige parteilose Soltauer, verheiratet und Vater zweier Kinder, begann seinen beruflichen Werdegang bei der AOK. Als Krankenkassenbetriebswirt ging er nach Sachsen-Anhalt, um dort ein Bildungszentrum der AOK mit aufzubauen. In Soltau war er ehrenamtlich in Elternräten engagiert: „Meine berufliche Zukunft habe ich aber doch in Niedersachsen gesehen.“ Seit 18 Jahren ist er im Niedersächsischen Sozialministerium tätig. Für das Landesprüfungsamt übt er dort die Fach- und Prüfaufsicht über alles rund um die Sozialversicherung aus. Seit zirka zehn

Jahren befasse er sich mit der Hebung von Verwaltungswirtschaftlichkeit: „Ich habe daher sehr viel Erfahrung mit der Selbstverwaltung, wie es sie auch in den Kommunen gibt.“

Schon bei der vorangegangenen Bürgermeisterwahl habe er mit dem Gedanken an eine Kandidatur gespielt, habe aber für sich als Parteilosen keine Chance gesehen: „Jetzt möchte ich meine Erfahrung und mein Wissen in meine Heimatstadt einbringen.“ Den thematischen Kern sieht er dabei in der Konsolidierung des Haushalts, denn Soltau stehe vor großen finanziellen Problemen. Da es wichtig sei, die Infrastruktur für die Bürger zu erhalten, sieht er Einsparpotentiale in der Verwaltungsstruktur, die er verschlanken wolle.

Im Januar wollen CDU, SPD und BU den Kandidaten eventuell in der Alten Reithalle, später auch in den Ortschaften ein Forum bieten, um sich den Soltauern vorstellen zu können. Ansonsten sind Thorey-Elbers, Quante und Röbbert als Einzelkandidaten für ihren Wahlkampf und seine Finanzierung selbst verantwortlich. Das heißt auch, daß sie bis Anfang April ihre jeweils 170 Unterstützerunterschriften einreichen müssen, um als Kandidaten zugelassen zu werden. Diese Möglichkeit hat übrigens jeder, der auf den Bürgermeisterstuhl möchte: Weitere Kandidaten sind damit durchaus möglich.

✓